

KARAVANKE@PRIHODNOST.EU

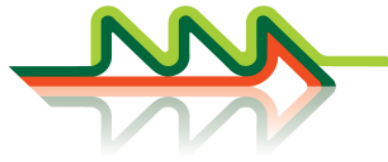
GOSPODARJENJE Z NARAVO V EVROPSKI REGIJI PRIHODNOSTI
NATURBASIERTE WIRTSCHAFT IN DER EUROPÄISCHEN ZUKUNFTSREGION

KARAWANKEN@ZUKUNFT.EU

Strategie zur Erhaltung der Natur und Natura-2000-Gebiete im Gebiet der Vellacher Kotschna

Februar 2012t

VERSION 12-02-10



Strategie zur Erhaltung der Natur und Natura-2000-Gebiete im Gebiet der Vellacher Kotschna

Projektleitung:

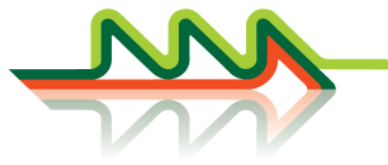
Dr. Hanns Kirchmeir
E.C.O. Institut für Ökologie, Klagenfurt

Autoren:

DI Tobias Köstl MSc
E.C.O. Institut für Ökologie, Klagenfurt

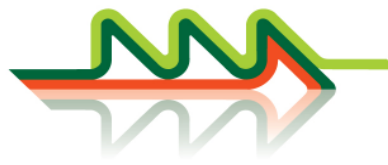
Dr. Hanns Kirchmeir
E.C.O. Institut für Ökologie, Klagenfurt

Februar 2012



INHALT

1	Einleitung und Fragestellung	4
2	Leitbilder	5
2.1	Vision	5
2.2	Leitbilder	5
3	Umsetzung.....	10



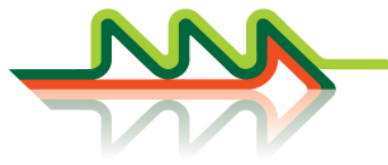
1 Einleitung und Fragestellung

Im Rahmen des Operationellen Programms Slowenien-Österreich 2007-2013 Projektes karawanks@future.eu wurde die Erstellung einer Strategie zur Erhaltung der Natur und Natura-2000-Gebiete im Gebiet der Vellacher Kotschna beauftragt. Dieses Strategiepapier wurde in enger Zusammenarbeit mit dem NATREG - Projekt (Managing natural assets and protected areas as sustainable regional development opportunities) ausgearbeitet.

Das 586 ha große Gebiet der Vellacher Kotschna wurde bereits 1959 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Im Zuge des EU-Beitritts folgte die Nominierung nach der Richtlinie 79/409/EWG (Vogelschutzrichtlinie) und der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie) als Natura-2000-Gebiet.

In den letzten Jahren hat sich das Grundkonzept des Naturschutzes grundlegend gewandelt. Anstatt Schutzgebiete über Regionen zu legen, ohne die Grundbesitzer und Bewirtschafter genügend einzubinden, werden heute holistische Entwicklungskonzepte entwickelt, so auch im Natura 2000 Gebiet Vellacher Kotschna. Ziel ist es, durch Einbindung der regionalen Stakeholder wie Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus, Regionalentwicklung, Naturschutz und Jagd ein langfristig funktionierendes und sich selbst tragendes Modell zu entwickeln, in dessen Zentrum der Erhalt der Natur steht.

In der Region herrscht bereits ein sehr positiver Grundtenor zu Themen wie Besucherlenkung, neuen Verkehrskonzepten, Instandhaltung der Wanderwege sowie darüber, das Gebiet nicht weiter zu erschließen. Als zentraler Begriff spielt die „Strahlkraft“ des Gebietes eine wichtige Rolle. Besucher sollen gezielt aus dem Schutzgebiet in dafür vorgesehene Einrichtungen geleitet werden, wo Besuchern das Naturerlebnis gemeinsam mit einem reichhaltigen Informationsangebot präsentiert werden kann, ohne dass die Natur die Kosten tragen muss. Hier hat sich das „Honey-Pot-Prinzip“ als überaus geeignet erwiesen, in dem Belohnung und Anreize den alten Weg von Verbot und Strafe ablösen sollen.



2 Leitbilder

2.1 Vision

Als kleinster gemeinsamer Nenner aller Interessensvertreter hat sich nach zahlreichen Gesprächen die „Strahlkraft“ des Naturjuwels Vellacher Kotschna herauskristallisiert. Gemeinsames Ziel sollte es sein, das Schutzgebiet als solches soweit wie möglich zu schonen, jedoch mit dem Hintergrund, dadurch die Wertschöpfung der Region zu steigern. Dies soll sowohl nach innen (Wertschätzung der Heimat) als auch nach außen (Einbindung der Gäste) transportiert und kommuniziert werden.

2.2 Leitbilder

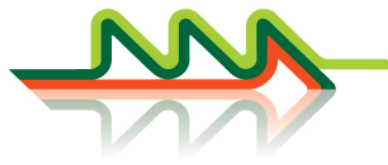
2.2.1 Landwirtschaft

Die landwirtschaftliche Nutzung im Gebiet beschränkt sich auf kleinere Almflächen nahe der Grenze. Ziel ist eine extensive und nachhaltige Fortführung der Bewirtschaftung. Der Erhalt von Almen ist nicht nur aus landschaftsästhetischer Sicht sondern auch für den Naturschutz von großer Relevanz. Generell ist eine schonende und extensive Grünlandbewirtschaftung anzustreben. Hierbei kann durch finanzielle Kompensation von Gewinnentgang oder Bewirtschaftungerschwernis die Willensbildung der Bewirtschafter unterstützt werden.

Besonderes Augenmerk sollte auch auf die Imkerei als Form der landwirtschaftlichen Nutzung gelegt werden. Die Belegstelle der Rasse *Apis mellifera carnica* dient der Zucht und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der alten, heimischen Bienenrasse und sollt damit weiter erhalten bleiben.

2.2.2 Forstwirtschaft

Eine extensive und nachhaltige Forstwirtschaft lässt sich mit den Naturschutzzielen in Einklang bringen. Durch gezielte Maßnahmen, z.B. im Rahmen der Wald-Umweltmaßnahmen, kann die Qualität der Wald-Lebensräume für bedrohte Tierarten verbessert werden. Im Gesamtkonzept sollten auch die übrigen Güter des Waldes („non-timber products“) berücksichtigt werden, deren Qualitäts- und Produktionspotential eng mit der Bewirtschaftungsart verknüpft ist. Der Informations- und Erfahrungsaustausch mit den slowenischen Nachbarn birgt ein großes Potential zu einer Verbesserung der Gesamtsituation auf beiden Seiten.



Als langfristiges Ziel kann die Rückwandlung von forstwirtschaftlich überprägten, fichtendominierten Waldbeständen in naturnahe Buchen oder Buchen-Tannen-Fichtenbestände genannt werden. Auch hier wäre die finanzielle Abgeltung für erschwerte Bewirtschaftung oder Gewinnentgang ein geeignetes Mittel, um sich die Unterstützung der Bewirtschafter zu sichern. Förderungen über diverse Naturschutzprogramme wie zu Beispiel der Vertragsnaturschutz stellen wirksame Instrumente dar.

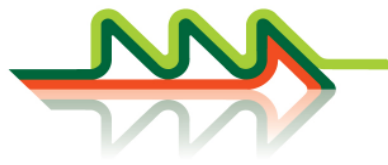


2.2.3 Jagd

Die Jagd ist eine der ältesten Bewirtschaftungsformen und Traditionsträger und stellt im Gebiet derzeit kein besonderes Konfliktpotential zu den Naturschutzzielen dar. Die Jagdberechtigten und Jagd ausübenden zeigen eine hohe Verantwortungsbereitschaft und ausgezeichnete Naturkenntnis und sind wichtige Partner für den Naturschutz. Zu einer nachhaltigen Hege gehört auch die Zusammenarbeit und Abstimmung der jagdlichen Interessen mit den slowenischen Nachbarn, da viele Tierarten grenzüberschreitend kommen. Weiteren jagdwirtschaftlichen Forschungsprojekten steht man in der Region positiv gegenüber und sichert Unterstützung zu.

2.2.4 Tourismus

Die Region hat mit ihrer ursprünglichen und wilden Landschaft ein großes Attraktions-Kapital, das mit Bedacht verwaltet werden sollte. Der Tourismus ist eine starke Antriebskraft der gesamten Region, der sowohl Wertschöpfung als auch überregionale Wahrnehmung enorm steigern kann. Der Weg dorthin führt über ein durchdachtes Besucherleitsystem, das einerseits den Menschen ein intensives Naturerlebnis ermöglicht, andererseits jedoch der Natur Raum zugesteht, wo noch ursprüngliche und unberührte Flächen erhalten bleiben.



Dieses Naturerlebnis bietet gleichzeitig dem Naturschutz die Möglichkeit, Umweltbildung - und Sensibilisierung auf eine einprägende, aber doch sanfte Art zu vermitteln.



2.2.5 Naturschutz

Die Abhänge der Karawanken sowie die vorgelagerten Regionen beherbergen einige der wertvollsten Naturschätze Österreichs. Die Vielfalt an geschützten Pflanzen- und Tierarten sowie seltener Lebensräume wird durch eine erhebliche Zahl an Endemiten ergänzt. Um effektiven Naturschutz betreiben zu können, wurde eine Zustandserhebung der Schutzgüter durchgeführt. Der nun erarbeitete Überblick über die vorkommenden Tier- und Pflanzenarten soll quantitative Daten über Populationsgrößen und Populationsveränderungen ergänzt werden, um die Auswirkung unterschiedlicher Maßnahmen abschätzen zu können.

Auch darf Naturschutz nicht mehr isoliert betrieben werden, sondern sollte in enger Verbindung mit Regionalentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Tourismus ganzheitliche Ansätze erarbeiten. Nur durch interdisziplinäre Ansätze können öffentliche Wahrnehmung und Akzeptanz für die Anliegen des Naturschutzes langfristig gesichert werden.

Grundsätzlich wünschenswert wäre die Etablierung einer naturnahen Waldbewirtschaftung in den derzeit forstwirtschaftlich stark überprägten Talboden- und Hangfußbereichen des Wirtschaftswaldes.

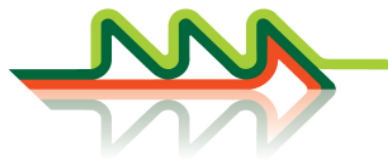


2.2.6 Regionalentwicklung

Von zentraler Bedeutung für den Erhalt einer Region sind seine Bewohner, die in der Region wohnen, arbeiten und wirtschaften. Hierbei ist die Entwicklung von ganzheitlichen Konzepten maßgeblich. Arbeitsplätze, Schulen und andere Ausbildungszentren, Nah- und Krankenversorgung sowie dezentrale Energie- und Wasserversorgung stellen die Basis für ein langfristiges Fortbestehen von ländlichen Strukturen dar.

Da diese die Basis für die Umsetzung all der anderen Leitbilder und somit unumgänglich ist, muss hierauf die meiste Aufmerksamkeit gelenkt werden.



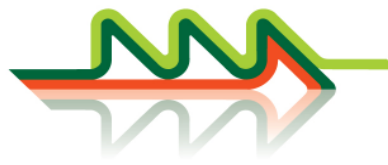


2.2.7 Mobilität

Um eine Attraktivierung der Region voranzutreiben, ist die Entwicklung eines Verkehrskonzeptes angedacht. Eine verstärkte Vernetzung mit Slowenien soll über eine Verbesserung der Pass- und Grenzübergänge erreicht werden. Weiters soll ein Transportsystem, das auf Shuttle-Services baut, die Autofrei Mobilität in ermöglichen. Dieses Netzwerk sollte optimalerweise die angrenzenden Hauptverkehrspunkte wie Bahnhöfe und Flughäfen mit einschließen.

Der organisatorische Teil könnte mit der regionalen, zur Öffentlichkeit gewandten Angebotspalette über eine zentrale Online-Plattform geregelt werden. Diese Drehscheibe für den Tourismus sollte auch geografisch im Herzen der Region eingerichtet werden.





3 Umsetzung

Die konkrete Umsetzung der einzelnen Leitbilder erfolgt in einem Managementplan für das Schutzgebiet der Vellacher Kotschna.